



Michelle Zimmer (SC Wedding Berlin)

## European Games Baku

Übereinstimmend wurden von allen, Trainer, Kampfrichtern und Aktiven die ersten European Games als kleine olympische Spiele bezeichnet. Bei einem so vielfältigen und farbenfrohem Sportevent durfte Synchronschwimmen natürlich nicht fehlen. Michelle Zimmer vom SC Wedding Berlin hatte die Ehre, Deutschland als Solistin im Synchronschwimmen zu präsentieren. Für die gerade erst 18-jährige Athletin war es ein ganz besonderes Ereignis. Noch nie war sie alleine bei einer so großen Veranstaltung. Nun, ganz alleine war sie nicht. Ihre Trainerin Stephanie Marx war mit dabei und natürlich die vielen anderen Sportler des DSV und die der vielen Sportarten, die es außer dem Synchronschwimmen noch gibt. Schon im Flugzeug war die Stimmung großartig, erste Kontakte zu anderen Sportlern und Sportarten wurden geknüpft. Dann wurde das Athletendorf bezogen, ganz wie bei olympischen Spielen. Die deutschen Aktiven waren fast alle gemeinsam untergebracht und konnten sich so gegenseitig unterstützen. Die Kampfrichter und Offiziellen, darunter auch Sylvia Haider vom SC Eibsee Grainau, hatten ihr eigenes Quartier. Sylvia Haider war von der LEN als Wertungsrichterin zu dieser Veranstaltung eingeladen. Diese Auszeichnung dokumentiert die Kompetenz, die Sylvia Haider mitbringt. Noch deutlicher wird das dadurch, dass sie in allen Finalwettkämpfen als Wertungsrichterin eingesetzt wurde.

Die Spiele begannen mit einer pompösen Eröffnungsfeier. Der Einmarsch in das Stadion mit allen anderen Athleten und Nationen verursachte schon eine Gänsehaut, wie Michelle berichtete. Nahezu überwältigt von diesen Eindrücken hieß es, sich wieder zu konzentrieren und einen guten Wettkampf zu schwimmen. Synchronschwimmen steht bei solchen Veranstaltungen meistens am Anfang im Zeitplan, so dass nur wenig Zeit für eine Akklimatisierung blieb. Ein bisschen Training in der großen Schwimmhalle gab es, um sich an die Umgebung zu gewöhnen, in der Michelle ihre Kür präsentieren sollte.



## Volle Tribünen beim Synchronschwimmen schon beim Solo

Eine große Schwimmhalle kannte Michelle ja von zuhause in Berlin, aber das war doch etwas anders. Die Halle noch größer und alle Tribünen voll besetzt und eine betörende Stimmung. Michelle hatte durch die Auslosung Startplatz 17. Es war gut, nicht die erste zu sein, aber musste sie gerade kurz nach der Russin Anisiya Neborako starten? Da werden die Unterschiede noch deutlicher und die Punkte fallen vielleicht etwas weniger aus. Das Publikum jedenfalls unterstützte alle Schwimmerinnen; auch einige deutsche Sportler aus den anderen Sportarten waren unter den Zuschauern. Es fehlte zwar der gewohnte Berliner Fanclub, aber wie schon in früheren Jahren gab es auch hier die gegenseitige Unterstützung zwischen Synchronschwimmen und Wasserball. Routiniert schwamm Michelle ihre Kür, ohne Fehler und mit ihrem gewohnten Charme. Extra für diese Spiele hatte sich Michelle Zimmer mit ihrer Trainerin Stephanie Marx auf das Solo konzentriert. Bisher standen Duett und Team immer im Vordergrund. Platz 15 mit 73,7667 Punkten war der Lohn. Die Punkte hätte ruhig noch etwas höher ausfallen dürfen, aber es kam ja noch die Pflicht. Bei diesen großen internationalen Wettkämpfen kommt immer erst die Kür und dann die Pflicht. In der Pflicht müssen die Athletinnen vier Figuren, die ausgelost werden, den Wertungsrichtern präsentieren. Michelle konnte mit 70,3364 Punkten in der Pflicht noch einmal etwas zulegen und sich in der Summe um einen Platz verbessern. Platz 14 im Solo ist sowohl für Michelle Zimmer, als auch für den DSV ein Erfolg.

Der erste Platz ging wie schon üblich nach Russland. Anisiya Neborako erreichte in der Freien Kür 90,0330 Punkte. In der Pflicht sicherte sie ihre Führung mit 80,9591 Punkten ab. Platz zwei gewann die Spanierin Berta Ferreras Sanz vor Anna-Maria Alexandri aus Österreich. In der Pflicht waren alle Plätze bis Rang zehn mit Ausnahme des achten Rangs von Schwimmerinnen aus Russland belegt. Somit ist es nicht verwunderlich, dass Russland auch die übrigen Disziplinen Duett, Team und Kombination für sich entscheiden konnte. Platz acht in der Pflicht erreichte Eirini-Maria Alexandri, die dann auch mit ihrer Zwillingsschwester Anna-Maria die Silbermedaille im Duett nach Österreich holen konnte.

Die ersten European Games haben sich als Kontinentalspiele neben den Asia Games und ähnlichen Spielen gut positioniert. Für Michelle und Steffi war es ein besonderes Erlebnis und spürt für die Zukunft mächtig an. Vielleicht mit Blick auf Olympia?

## Deutsche Meisterschaften

Am 27. und 28. Juni fanden in München die 59. Meisterschaften im Synchronschwimmen statt. Zum zweiten Mal in diesem Jahr ging es für die Synchronschwimmerinnen nach München. Im Januar gab es das Pflichtranglistenturnier im Münchener Olympiabad. Nun waren es die Küren, die



Marlene Bojer (SG Stadtwerke München, ISARNIXEN), beeindruckende Höhe und verdiente deutsche Meisterin.